



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

Regionaldossier **Stadt Offenbach**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
des hessischen Wirtschaftsministeriums
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

Stadt Offenbach

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –

Zentrum der Goethe-Universität Stadt Frankfurt

Senckenberganlage 31

60325 Stadt Frankfurt

www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva

Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen

c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	12
III Regionale Beschäftigungssituation	13
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	16
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	21
Abkürzungsverzeichnis	23

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

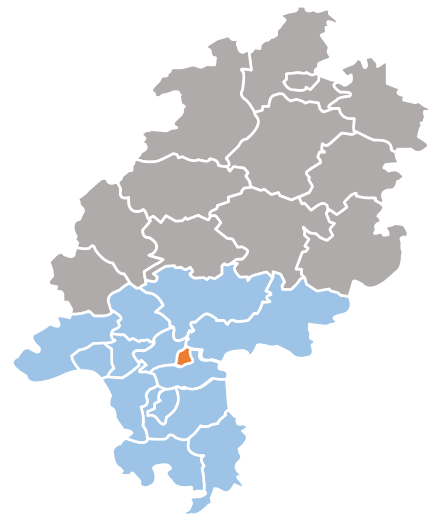
Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Stadt Offenbach

I Ausgangslage

Die Stadt Offenbach ist internationaler Messeplatz, vor allem für Lederwaren. Durch ihre Lage inmitten des Ballungsraums Rhein-Main hat die Stadt eine gute Verkehrsanbindung, auch zum Flughafen Frankfurt. Neben einem starken Dienstleistungssektor sind viele Beschäftigte im Wirtschaftszweig „Maschinenbau, Fahrzeugbau“ aktiv. Aufgrund einer Vielzahl von Kliniken ist daneben eine hohe Zahl von Menschen im Gesundheitswesen angestellt. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten der Nachbarstädte und von Hessen dargestellt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
Bevölkerungsstand	126.658	746.878	158.254	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	+6,1	+14,6	+12,6	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	+3,2	+6,3	+5,2	+0,9
Bevölkerung ab 55*	28,6	26,6	28,6	34,2
Bevölkerung unter 25*	26,7	24,4	27,2	24,7
Ausländeranteil*	35	29	19,3	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
Natürlicher Saldo*	+3,3	+4,2	+2	-1,6
Wanderungssaldo*	+1,2	+0,9	+0,3	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+8,4	+8,5	+11,9	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

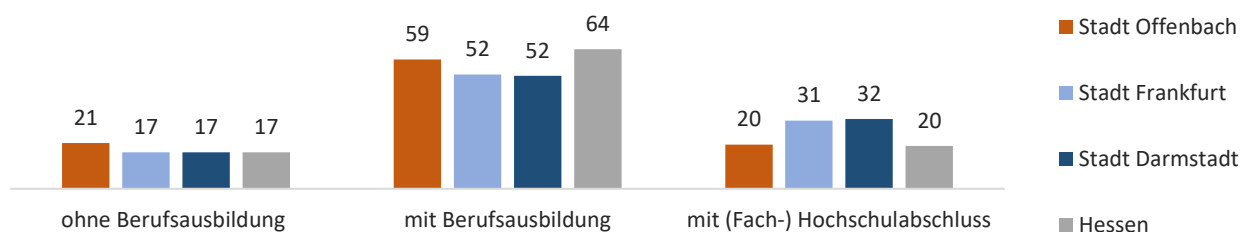
	Stadt Offenbach		Stadt Frankfurt		Stadt Darmstadt		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+14.070	-8.297	+68.953	-39.752	+16.972	-9.962	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+12	-12	+11	-12	+11	-11	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19	-16	+21	-14	+33	-21	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+20	-17	+23	-19	+23	-25	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+38	-40	+36	-42	+25	-32	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9	-11	+7	-10	+6	-7	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+2	-3	+2	-4	+3	-4	+3	-4

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

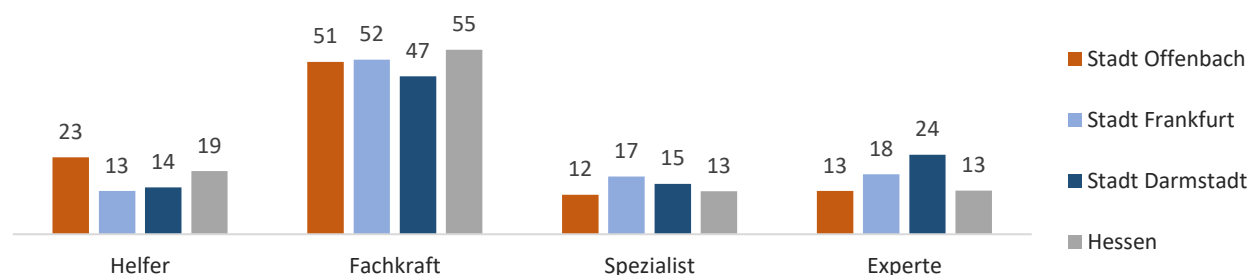
Beschäftigungsdaten

	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	47.412	564.826	101.012	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,6	7,4	9	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	51,3	48,2	50,3	50,3
Teilzeitquote*	29,5	26,4	28,5	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	11.767	79.515	19.354	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	61,3	58,8	65,3	63,5
davon im Nebenjob*	38,7	41,2	34,7	36,5
Beschäftigungsquote*	60,2	57,1	55	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	52,9	54,3	53,3	54,2
Ausbildungsquote*	4,3	3	4,5	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	2,4	6,2	4,0	4,0
Arbeitslose	20.357	78.960	15.138	523.561
Arbeitslosenquote*	9,7	5,9	5,9	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	8,3	6,5	7,2	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	10,4	6,9	6,2	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	42,2	32,7	35,0	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	15,9	11,7	15,0	16,7
Einpenderquote*	68,9	64,2	69	14,7
Auspendlerquote*	71,2	32	48,4	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



I.4 Bildung und Soziales

	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	54,6	63,7	62,4	60,4
Schulabgänger	1.102	5.753	1.864	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	24,9	17,8	12,4	17,8
davon mit Realschulabschluss*	34,7	34,9	31,1	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	33,0	41,0	53,4	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,3	2,9	1,0	2,3
Schulformen				
Grundschulen	16	94	21	1161
Hauptschulen	3	10	1	104
Realschulen	3	16	3	135
Gymnasien	4	31	11	186
Integrierte Gesamtschulen	5	19	7	236
Berufsschulen	4	17	7	115
SGB-II-Quote*	17,6	11,8	11,2	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	12.432	51.772	9.792	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,7	9,7	11,6	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	6,0	7,8	10,1	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	67,5	67,8	66,7	65,6
davon 55 Jahre und älter*	15,8	14,7	11,5	14,5
davon Ausländer*	56,9	51,5	48,1	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	44,5	43,7	40,1	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	3.533	14.253	2.801	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	30,1	40,4	41,8	44,6
davon Alleinerziehende*	14,8	15,7	17,8	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	3.164	12.034	2.413	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte AL-GII-Empfänger*	76,1	67,7	65,8	63,6
davon in VZ*	32,4	31,0	29,3	33,2
davon in TZ*	67,6	69,0	70,7	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	23,9	32,3	34,2	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	36.562 €	91.099 €	75.085 €	43.496 €
Median Entgelt	3.450 €	4.182 €	4.185 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	1.219 €	3.188 €	1.818 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	7.248 €	2.091 €	3.441 €	2.827 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	6	5	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	13	4	0	24
zu Oberzentren	0	0	0	27
zu Mittelzentren	0	0	0	8
PKWs je 1.000 Einwohner	420	436	450	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	250,5	203,5	254,3	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	932,6	807,8	970,7	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	14,5	7,1	9,7	6,8

II Ergebnisse aus regio pro

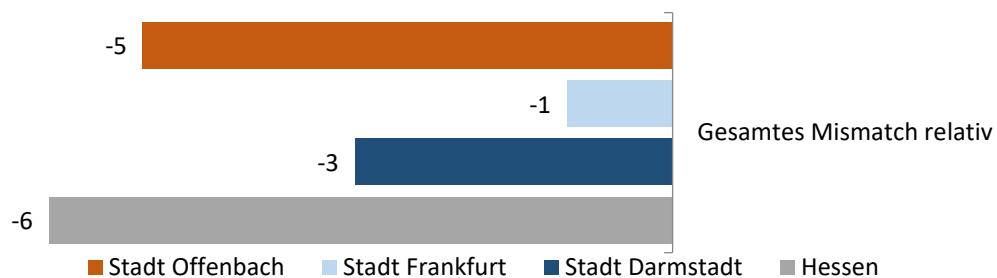
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für die Stadt Offenbach im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

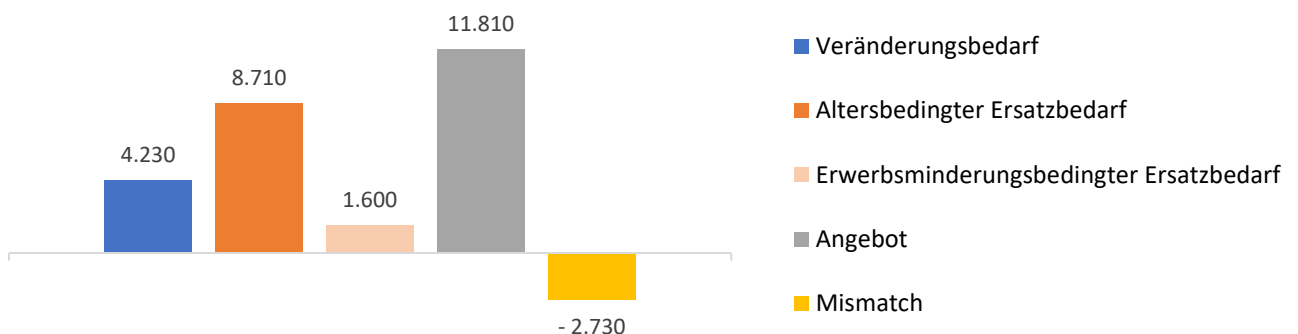
Mismatchprognose für die Stadt Offenbach bis 2024 im regionalen Vergleich*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

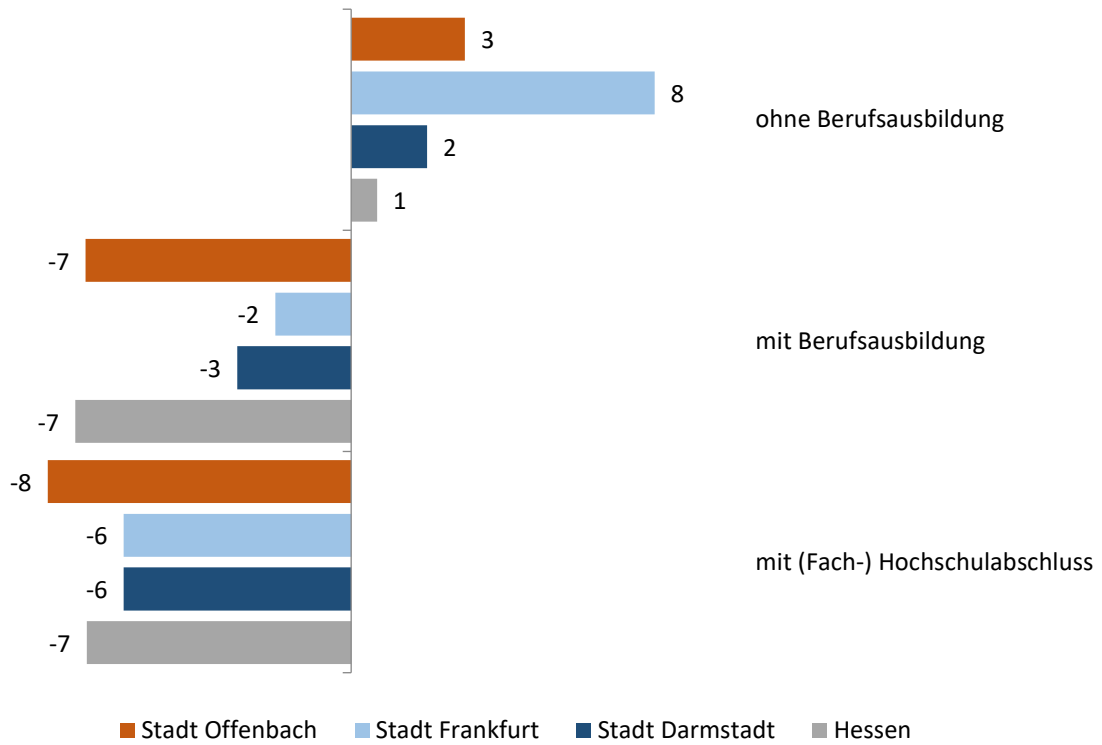
	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-2.730	-8.780	-3.320	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Stadt Offenbach



II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für die Stadt Offenbach und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für die Stadt Offenbach und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Stadt Offenbach	Stadt Frankfurt	Stadt Darmstadt	Hessen
ohne Berufsausbildung	340	8.160	360	3.310
mit Berufsausbildung	-2.190	-4.830	-1.640	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-880	-12.110	-2.040	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024						
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften		
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017	
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung												
24 Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallbau	1.520	3%	1%	69%	53%	370	90	280	310	-60	-4%	
242 Metallbearbeitung	1.085	1%	1%	68%	45%	260	70	190	200	-60	-6%	
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	2.024	4%	1%	69%	65%	480	100	380	380	-100	-5%	
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	1.629	4%	1%	71%	62%	420	90	330	340	-80	-5%	
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	1.380	9%	3%	80%	74%	380	80	300	320	-60	-4%	
263 Elektrotechnik	831	12%	4%	86%	77%	270	60	210	240	-30	-4%	
27 Techn. Entwickl., Konstruktion, Produktionssteuerung	1.044	6%	0%	86%	83%	290	60	230	240	-50	-5%	
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	637	6%	0%	86%	82%	190	30	160	170	-20	-3%	
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	942	44%	19%	42%	75%	240	90	150	190	-50	-5%	
293 Speisenzubereitung	824	47%	20%	43%	68%	220	90	130	200	-20	-2%	
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik												
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	1.605	35%	3%	68%	76%	330	160	170	210	-120	-7%	
321 Hochbau	1.522	**	3%	67%	76%	310	150	160	190	-120	-8%	
33 (Innen-)Ausbauberufe	555	17%	3%	63%	77%	120	60	60	90	-30	-5%	
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.139	10%	27%	54%	63%	450	40	410	320	-130	-11%	
341 Gebäudetechnik	656	13%	44%	49%	60%	340	20	320	230	-110	-17%	
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik												
43 Informatik- u. andere IKT-Berufe	1.569	10%	1%	89%	86%	340	130	210	280	-60	-4%	
432 IT-Systemanalyse, Anwenderberatung, IT-Vertrieb	554	8%	1%	93%	87%	120	50	70	100	-20	-4%	
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit												
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	4.620	18%	30%	62%	78%	1.040	220	820	460	-580	-13%	
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	4.279	19%	32%	60%	73%	960	210	750	410	-550	-13%	
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1.966	20%	21%	69%	76%	620	30	590	510	-110	-6%	
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.819	21%	22%	69%	76%	590	20	570	480	-110	-6%	
53 Schutz-, Sicherheits- u. Überwachungsberufe	788	27%	21%	77%	88%	200	40	160	160	-40	-5%	
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	703	29%	24%	74%	88%	190	40	150	140	-50	-7%	
54 Reinigungsberufe	2.219	44%	43%	49%	78%	620	90	530	490	-130	-6%	
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus												
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	1.432	11%	3%	86%	84%	340	80	260	280	-60	-4%	
611 Einkauf und Vertrieb	1.094	9%	3%	88%	86%	270	70	200	220	-50	-5%	
62 Verkaufsberufe	3.595	40%	24%	52%	61%	420	-80	500	390	-30	-1%	

¹ ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspendlerquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
		Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	2.300	41%	26%	48%	59%	270	-70	340	310	40	2%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	732	37%	22%	75%	75%	80	0	80	30	-50	-7%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	1.503	35%	35%	51%	77%	310	130	180	130	-180	-12%
633 Gastronomie	1.093	35%	40%	43%	74%	230	100	130	60	-170	-16%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung u. -organisation	7.356	25%	11%	77%	75%	2.310	720	1.590	1.930	-380	-5%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	2.714	15%	3%	83%	80%	790	240	550	660	-130	-5%
714 Büro und Sekretariat	3.907	33%	18%	72%	71%	1.320	430	890	1.100	-220	-6%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	2.995	24%	2%	86%	82%	2.040	1.460	580	1.740	-300	-10%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	2.083	23%	0%	89%	83%	1.800	1.410	390	1.580	-220	-11%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	647	26%	5%	83%	84%	180	30	150	160	-20	-3%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.840	34%	4%	74%	65%	460	40	420	390	-70	-4%
732 Verwaltung	1.481	35%	3%	73%	59%	380	20	360	330	-50	-3%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.957	33%	6%	64%	49%	940	160	780	730	-210	-4%
811 Arzt- u. Praxishilfe	1.102	31%	8%	53%	48%	200	40	160	150	-50	-5%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	2.476	35%	6%	63%	43%	480	90	390	360	-120	-5%
814 Human- u. Zahnmedizin	625	21%	0%	81%	58%	130	30	100	100	-30	-5%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	1.420	35%	14%	55%	57%	280	70	210	240	-40	-3%
821 Altenpflege	872	38%	11%	54%	55%	180	40	140	170	-10	-1%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.985	49%	8%	57%	51%	770	190	580	640	-130	-4%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	2.635	46%	7%	59%	50%	650	170	480	560	-90	-3%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.061	40%	18%	75%	72%	310	80	230	260	-50	-5%
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- u. Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische u. redaktionelle Medienberufe	1.075	21%	3%	82%	83%	240	110	130	190	-50	-5%
921 Werbung und Marketing	787	23%	4%	82%	83%	160	80	80	140	-20	-3%

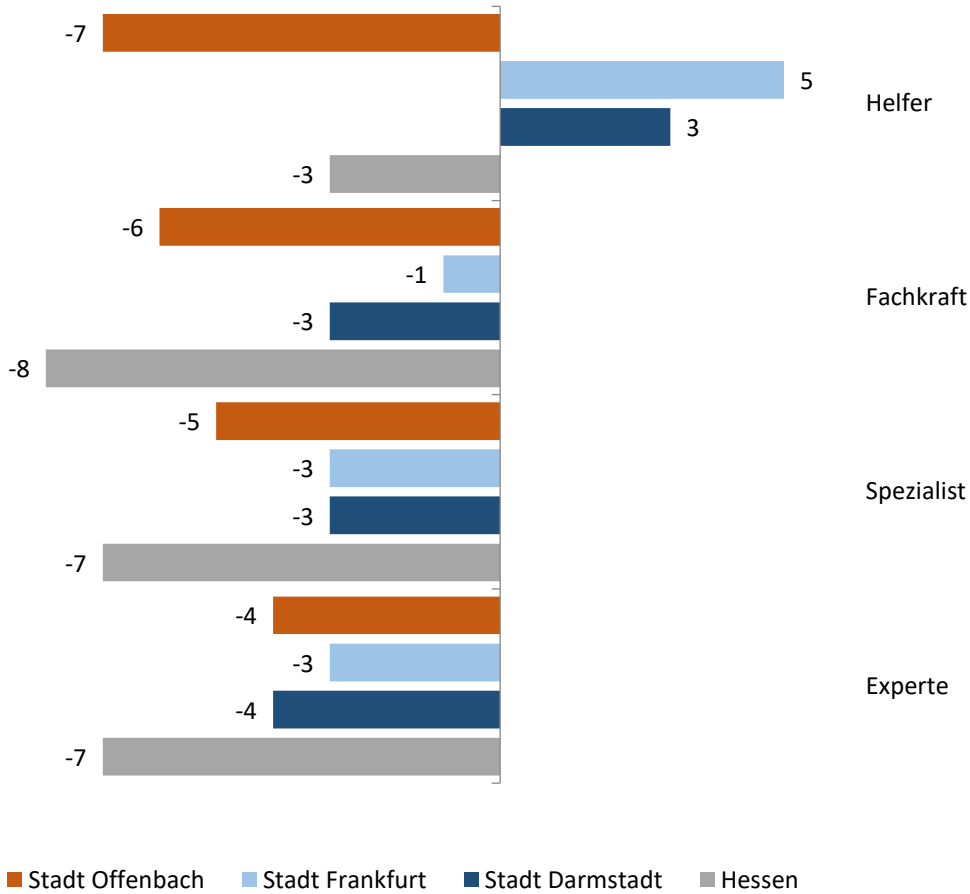
Stadt Offenbach

Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	54.628	12.486	27.947	6.405	7.015
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.520	186	1.267	36	31
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.024	555	1.082	163	224
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.380	86	706	387	201
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.044	0	192	431	421
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	942	610	298	18	16
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.605	818	739	40	8
33 (Innen-)Ausbauberufe	555	179	349	27	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.139	150	924	46	19
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.569	0	246	602	721
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.620	3.646	819	78	77
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.966	64	1.900	**	0
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	788	79	539	155	15
54 Reinigungsberufe	2.219	1.940	221	58	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.432	0	484	635	313
62 Verkaufsberufe	3.595	616	2.765	55	159
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.503	410	1.020	38	35
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	7.356	797	4.517	774	1.268
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.995	0	1.853	774	368
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.840	35	1.542	76	187
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.957	625	2.982	489	861
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.420	552	773	82	13
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.985	705	1.356	212	712
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.061	0	**	366	694
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.075	0	437	575	63

Stadt Offenbach

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für die Stadt Offenbach und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	593	210	60	150	130	-80	-13%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.952	870	180	690	640	-230	-8%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	1.168	440	120	320	250	-190	-16%
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung	1.152	230	0	230	250	20	2%
Baugewerbe	3.630	900	360	540	780	-120	-3%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	938	170	10	160	200	30	3%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.528	490	30	460	550	60	2%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.773	430	-170	600	820	390	10%
Verkehr und Lagerei	2.392	610	0	610	520	-90	-4%
Gastgewerbe	2.165	500	230	270	470	-30	-1%
Information und Kommunikation	2.806	800	280	520	610	-190	-7%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.807	2.530	2.000	530	610	1.920	-68%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	677	330	0	330	150	-180	-27%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5.690	1.180	280	900	1.230	50	1%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.919	990	200	790	1.280	290	5%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.550	560	-10	570	550	-10	0%
Erziehung und Unterricht	2.092	700	240	460	450	-250	-12%
Gesundheits- und Sozialwesen	8.733	2.000	320	1.680	1.890	-110	-1%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	954	310	100	210	210	-100	-10%

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Die Stadt Offenbach gehört zum Entwicklungstyp 2, in welchem sich die meisten hessischen Großstädte aus dem Rhein-Main-Gebiet und die noch teilweise urban geprägten Kommunen in ihrer Nähe befinden. Auf ihren kommunalen Arbeitsmärkten bewegen sich viele junge Menschen. Auch gelten diese Arbeitsmärkte für internationale Arbeitskräftemigration als attraktiv. Der einsetzende demografische Wandel wird in den Kreisen und kreisfreien Städten in diesem Entwicklungstyp nur punktuell sichtbar. In einigen Berufsfeldern und Branchen können die demografisch bedingten Lücken durch den starken Zuzug, insbesondere junger Menschen, gut gefüllt werden. Alle Kreise und kreisfreien Städte in diesem Entwicklungstyp sind bevölkerungsreich mit überdurchschnittlichen Anteilen aus migrantischer bzw. ausländischer Bevölkerung, die sowohl bei Großunternehmen als auch bei vielen, vor allem mittelständischen Betrieben beschäftigt sind. In die Stadt Offenbach pendeln viele Arbeitskräfte ein. Der Anteil der Auspendler ist ebenfalls hoch.

- Gemäß der Prognose **werden 2.730 Beschäftigte bis 2024 fehlen**. Dies entspricht der Größenordnung von fünf Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017 im Kreis. Allerdings stellt dies eine große Veränderung im Vergleich zu den Befunden der Prognose für 2022 dar. Dort war noch eine zwischen Angebot und Nachfrage ausgeglichene Lage vorausgeschätzt worden. Die Schieflage, die zwischen 2022 und 2024 entstehen wird, ist vor allem darin begründet, dass der altersbedingte Ersatzbedarf zwar durch das hohe verfügbare Angebot noch relativ gut ausgeglichen werden kann jedoch daneben auch ein Wachstum der Wirtschaft prognostiziert wird, das eine zusätzliche Nachfrage an Arbeitskräften generieren wird. Diese kann **im Jahr 2024** mit dem verfügbaren Angebot nicht mehr ausreichend befriedigt werden.
- Die bis 2024 prognostizierten Engpässe beziehen sich ausschließlich auf qualifizierte Beschäftigte. Das sind Beschäftigte mit Berufsabschluss oder mit akademischem Abschluss. Die Lücke bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss nimmt einen Umfang von sieben Prozent der Beschäftigten auf dieser **Qualifikationsebene** im Jahr 2017 an. Mit acht Prozent etwas höher erweist sich die Größe der Lücke bei den akademisch qualifizierten Beschäftigten.
- Diese Ergebnisse korrespondieren mit den großen Engpässen auf den **Anforderungsniveaus** Experte, Spezialist und Fachkraft. Interessant ist, dass bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss bis zum Jahr 2024 keine Engpässe erwartet werden, sondern deutliche Überhänge im Umfang von drei Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017. Trotz dieser Überschüsse bei Beschäftigten ohne Berufsabschluss, werden für die Stellen, die für Helferfunktionen ausgelegt sind, Engpässe angenommen. Dies kann möglicherweise darin begründet sein, dass auch Personen mit Berufsabschluss auf Helferpositionen als sogenannte „Quereinsteiger“ beschäftigt sein können. Grundsätzlich ist bei der Stadt Offenbach zu beachten, dass sich der gerade vollziehende Strukturwandel auf die zukünftige Zahl der Helferstellen auswirken könnte.
- Die Engpässe, die sich bis 2024 deutlich abzeichnen, finden sich vor allem in fünf Berufsgruppen. In einigen dieser **Berufsgruppen** sind vor allem Fachkräfte beschäftigt, so dass von Fachkräfteengpässen auszugehen ist. Dies trifft auf die handwerklich geprägten Berufe der Gebäu-

Stadt Offenbach

detektiert mit 110 fehlenden Beschäftigten und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf die Berufe der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mit 220 fehlenden Beschäftigten zu. Gerade die letztgenannten Berufe dürften durch Neuansiedelungen schon heute aber auch zukünftig entgegen dem Branchentrend deutliche Zuwächse in der Nachfrage haben. In zwei weiteren Berufsgruppen beziehen sich die Engpässe neben den Fachkräften vor allem auf Angelernte. Dies ist bei den Gastronomieberufen mit 170 fehlenden Beschäftigten, bei den Berufen des Verkehrs und der Logistik mit 580 fehlenden Beschäftigten und bei den Hochbauberufen mit 120 fehlenden Beschäftigten im Jahr 2024 der Fall. Zudem zeigen sich deutliche Engpässe im Sektor Erziehung und Unterricht (250 fehlende Beschäftigte), im Maschinen- und Fahrzeugbau (230 fehlende Beschäftigte) sowie in den sonstigen Wirtschaftsbereichen des verarbeitenden Gewerbes (190 fehlende Beschäftigte).

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Die identifizierten Engpässe in der Stadt Offenbach könnten vermutlich über eine **fokussierte Strategie** abgebaut oder zumindest verringert werden. Es könnte geprüft werden, ob erstens die Aktivierung von nicht erwerbstätigen Personen, die in der Stadt wohnen sowie zweitens die bessere Nutzung der Potenziale von bereits in der Stadt Offenbach beschäftigten Personen als zielführend eingeschätzt werden würden. Sollte dies im Fokus der Strategie stehen, könnte zudem eruiert werden, ob dieser Ansatz durch einen weiteren ergänzt werden könnte. Dieser könnte sich darauf beziehen einen Teil der vielen Auspendler wieder an den Arbeitsmarkt der Stadt zu binden. Damit ließen sich gegebenenfalls weitere Beschäftigtenpotenziale zurückgewinnen.

Diese strategischen Ansätze werden im Folgenden konkretisiert.

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Ausgangspunkt würden jene Personen bilden, die bereits in der Stadt Offenbach leben und sich derzeit noch nicht in Beschäftigung befinden. Im Fokus könnten hier beispielsweise **arbeitslose Jugendliche** stehen, **die oft auch über keinen Schulabschluss verfügen**. Eine **Heranführung an einen Schulabschluss und/oder eine Ausbildung** könnte zielführend sein, um diese an die Stadt zu binden. Allerdings gilt es zu prüfen, ob dafür auch mögliche sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen wären. Mögliche Einstiegsbereiche könnten neben der Logistik, die Gastronomie aber auch Hochbauberufe sein. Allerdings bedarf es sicherlich weiterer Aktivitäten, die ausbildungsbegleitend darauf ausgerichtet sind, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

Auch ließe sich eruieren, ob **Studienabbrecher** als Zielgruppe **für Ausbildung** gewonnen werden könnten. Möglicherweise wären die Berufe in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie in der handwerkorientierten Gebäudetechnik mögliche Zielberufsfelder. Gegebenenfalls könnten sich darüber hinaus weitere Beschäftigungspotenziale über die **gezielte Unterstützung der Anerkennung ausländischer Abschlüsse** gerade zur notwendigen Fachkräftesicherung erschließen.

Durch die Nähe der Hochschulstandorte und die starke Orientierung auf akademische Qualifizierung in Verbindung mit im Vergleich zu anderen Städten kostengünstigen Lebenshaltungskosten und Wohnraum **leben viele Studierende in der Stadt Offenbach**. Es wäre zu prüfen, über welche Maßnahmen es

Stadt Offenbach

gelingen könnte, diese an die Unternehmen und Betriebe in der Stadt, **auch nach Studienabschluss, zu binden**. Möglicherweise ließen sich auf diese Weise notwendiger **Führungsnachwuchs und Betriebsnachfolger aufbauen** und binden, insbesondere auch im Bereich der Erziehung und des Unterrichts, aber auch im Fahrzeug- und Maschinenbau sowie im verarbeitenden Gewerbe.

Da die Engpässe sich nicht nur bei qualifizierten Tätigkeiten zeigen, könnte zudem geprüft werden, wie **Langzeitarbeitslose und Personen mit mangelnden Deutschkenntnissen** für Stellen mit Helferfunktionen **aktiviert** und gewonnen werden können.

Der Anteil der erwerbstätigen **Frauen** ist im Vergleich zu anderen Städten überdurchschnittlich hoch. Es könnte exploriert werden, ob noch Frauen aus der stillen Reserve, auch in der „Nachkinderphase“, für eine Beschäftigung gewonnen werden könnten.

Da die **Auspendlerquote** mit über 70 Prozent sehr hoch ist, könnte geprüft werden, ob Anreize gesetzt werden könnten, damit ein Teil dieses in der Stadt Offenbach wohnenden Personenkreises, dort (wieder) eine Beschäftigung aufnimmt. Es wäre zudem zu identifizieren, welche Anreize hier wirksam genutzt werden könnten.

Strategischer Ansatz Potenziale von in der Stadt beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist bei dieser Strategie zu beachten, dass gerade für den Helferbereich große Engpässe vorausgesagt werden. Wenn es gelänge für diesen Bereich Arbeits- und Erwerbslose zu gewinnen, dann wäre die Prüfung der weiteren Etablierung von Aufstiegsqualifizierungen eine zielführende Strategie.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig.

Die Teilzeitbeschäftigten stellen eine weitere Gruppe mit Potenzialen dar. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen sowie die Mobilität mitzudenken.

Bei der Entwicklung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure in der Stadt Offenbach in deren Entwicklung einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass sich die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Zuzüge/Fortzüge	

Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).

Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Stadt Offenbach

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

